



Wachstum über den Dächern, Wuchern an den Wänden: Der Stadtraum wird Grünraum.

[Weidtfrein]

bei Bauvorhaben lieber noch in die Haustechnik: „Im Garten wird gern Geld eingespart“. Ins Budget gilt es nicht nur die Gestaltung, sondern auch die Betreuung einzukalkulieren. Denn: „Zu einem Garten gehört die regelmäßige Pflege einfach dazu“, betont Hochwartner.

Gerade tropische Pflanzen, die sich zunehmender Beliebtheit erfreuen, brauchen einen professionellen grünen Daumen. Unsere Winter sind für die Exoten nicht geeignet – weder in freistehenden Trögen noch in die Erde eingesetzten Topf-im-Topf-System. „Daher werden sie im Herbst von der Gärtnerei abgeholt, gepflegt, aufgepäpelt, geschnitten und kommen dann im Frühjahr wieder retour in den Garten“, erzählt Stalzer. Zwischenzeitlich können beispielsweise Koniferen die Aufgabe der Augenweide übernehmen.

Fliegender Wachstum

Eine Renaissance erleben auch Nutzpflanzen. Im Sinne des „Urban Farming“ gedeihen nicht nur in der alternativen Szene, sondern längst auch im noblen Dachgarten Gemüse, Obst und auch Getreide, was dem

neuen Bewusstsein zu Ökologie und Slow-Food entspricht. Manchmal sind diese Flächen auch vertikal angelegt – so setzt man gleich zwei Trends auf einen Schlag um.

Anleihen kann man im Übrigen bei einem Abstecher im neuen Hotel Daniel Wien machen, wo Hochwartner etwa Regale mit originellen Pflanzgefäßen wie alten Zylindern, Steirerhüten, Gummistiefeln und Kaffeemaschinen und dem entsprechenden Grünwerk bestückt hat. Weil vertikale Gärten verstärkt Einsatz finden, designt sie zudem „fliegende Gärten“ – eine Idee speziell für den überdachten Terrassenbereich. Die Pflanzen wachsen da in aufgehängten Gefäßen, sei klassischer Terracottatopf, sei Discokugel. „Die Gefäße werden an Edelstahlseilen fixiert, damit ist die Aufhängung fast unsichtbar, das Gesamtbild erinnert an ein Mobile“. Topf ist nicht gleich Topf, gerade bei den Trögen für die großen Pflanzen ist Exklusivität gefragt – mit Preisen auch jenseits der 1000 Euro pro Gefäß.

Fehlt noch der Faktor, der alles schön in Szene setzt – die Beleuchtung. Hier gilt: weniger ist mehr. Strahler im Boden eines Holzdecks blenden bloß. „Das Bewusstsein

für Zurückhaltung in diesem Bereich steigt. Es werden verstärkt indirektes Licht sowie skulpturale Lichtkörper etwa in Form von Kugeln und Würfeln eingesetzt“, erzählt Stalzer. „In erster Linie geht es um das Aufbauen von Stimmungen, das Schaffen von Spannungen und Kontrasten“, ergänzt Schmid. In der Nacht erscheint der Luxusgarten im wahrsten Sinne des Wortes in einem völlig anderen Licht.

Stein- und Holzböden schaffen draußen schöne Akzente, etwa in unüblichen Plattenformaten wie 40 mal 120 Zentimeter. Auch die Kombination von Holz, Stein und Metall macht sich gut, gerade wegen der Patina – wenn Umwelteinflüsse die Materialien nachdunkeln oder silbrig werden lassen. Der Trend der Outdoor Möbel geht weiter in Richtung Lounge-Atmosphäre und Elemente, die alles können. Innen- und Außeneinrichtung nähern sich in Stil und Qualität an. „Der Garten ist immer auch ein erweiterter Wohnraum, im Idealfall verwachsen Innen und Außen“, erklärt Stalzer.

Mehr Bilder zum Thema:

Immobilien.DiePresse.com



3 FRAGEN AN



ALEXANDER SPECHT UND DIETMAR KALSS

1 Was wäre für Sie der absolute Wohnluxus?
Wohnluxus bedeutet für uns, dass er nicht unbedingt auffällig und für andere sichtbar sein muss. Es geht eher um ein Lebensgefühl und darum, seine eigene Persönlichkeit auszudrücken. Wohnluxus sehen wir als eine Kombination aus Nachhaltigkeit, aus dem Einsatz der neuesten Technologien, aus einer unverwechselbaren Lage, die alle Annehmlichkeiten und Faktoren eines Luxusobjektes haben soll, sowie aus einem einzigartigen Wohlfühlfaktor beim Wohnen.

2 Welches Luxusobjekt würden Sie nicht einmal geschenkt haben wollen?

Unter dem Motto „einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul“ würden wir prinzipiell auch unter Berücksichtigung unserer Profession so ein Geschenk nicht ablehnen. Denn man kann aus allem etwas machen, vor allem, wenn es als Luxusobjekt gesehen wird.

3 Stichwort Wertanlage: In welche Luxusimmobilie (und wo) würden Sie investieren?

Wir investieren täglich in Luxusimmobilien, und das mit unserer Zeit und Kraft für unsere Auftraggeber und Kunden für deren Objekte. Ansonsten ist für uns die wichtigste Luxusimmobilie das Eigenheim und das Investment von Zeit für die Familie, denn das kommt in der heutigen Zeit so oft zu kurz. Und man sagt ja auch, dass eines der größten Luxusgüter im heutigen Leben die Zeit ist.

Alexander Specht und Dietmar Kalss sind geschäftsführende Gesellschafter von Pro Projekt. www.proprojekt.at